

land. — Die „Times“ meldet aus Kurland von gestern: Die Boers halten in Heibelberg die Posten an und erbrechen die Amisbriefe. Wie verlautet, hat ein Treffen am Potschef-Strom stattgefunden. Einzelheiten fehlen. Die Truppen sind in Standerton angekommen, woselbst die Ruhe nicht gestört wurde.

London den 22. Dez. Die Landliga in Bantry (Irland) erließ Befehle, um Barrett und Goffrey, zwei Beamte auf dem Gute des Oberammerherren Lord Kenmare, einzuschließen; mehrere Pächter und Diener Barrett's, erhielten den Befehl, Barrett zu verlassen. Die Kaufleute verboten, ihm etwas zu verkaufen.

London den 23. Dez. Das Zollamt beschlagnahmte unweit der Shannon-Mündung ein Schiff, „Juno“, welches eine Ladung amerikanischer Waffen für Irland mit sich führte.

**Rußland.**

In Rußland tritt mit jedem Tag der Haß gegen das Deutschtum deutlicher hervor und es dürfte nicht überflüssig sein, die allgemeine Aufmerksamkeit auf jene Stimmen zu lenken, welche aus der Czarenstube warnend zu uns herüberziehen und uns darauf vorbereiten, was wir früher oder später — von unsern Nachbarn im Osten zu erwarten haben.

**Amerika.**

In Buffalo ist eine Tapetenfabrik gänzlich niedergebrannt, wobei 15 Personen in den Flammen umkamen. Nach einem anderen Bericht wurden sogar 30 Personen verschüttet.

**Ergebnisse der Volkszählung**

in Württemberg, soweit dieselben bis jetzt bekannt sind, nach der Größe der Einwohnerzahl zusammengestellt:

Stuttgart	117021	Ulrich	3658
Ulm inkl. Militär	32754	Wimmenden	3617
Heilbronn	24525	Balingen	3367
Esslingen m. Jil.	20772	Auffenhausen	3332
Neutlingen	16615	Magob	3261
Ludwigsburg	16055	Balingen	3238
Gannstatt	16042	Wüdingen	3200
Omünd	13712	Unterrietheim	3164
Lüdingen	11779	Weilheim u. Z.	3076
Öppingen	10838	Friedrichshafen	3064
Havensburg	10541	Giengen a. Br.	2932
Hall	9209	Leutkirch	2893
Lutzingen	8301	Küngelsau	2884
Siberach	7542	Wangen i. N.	2870
Kottenburg	7138	Neckarsum	2845
Aalen	6645	Sulzbach a. d. M.	2826
Kirchheim u. Z.	6628	Balingen a. d. F.	2783
Heidenheim	6211	Wüdingen a. d. F.	2783
Freudenstadt	6053	Waldis	2774
Hottweil	6044	Wesigheim	2703
Bachnang	5646	Herrenberg	2639
Esingen	5509	Obernberg	2608
Neßing	5360	Gaisburg	2595
Nürtingen	5355	Jony	2593
Weingarten	5248	Hausbeuren	2580
Willingen	4964	Alpberg	2571
Schwenningen	4745	Murrhardt (Stadt)	2561
Murrhardt (Gem.)	4697	Marbach	2459
Ellwangen	4692	Wieningen	2458
Grailsheim	4673	Weinsberg	2326
Salm	4644	Lorch	2300
Schramberg	4571	Niedlingen	2245
Feuerbach	4547	Horb	2238
Laupheim	4523	Leonberg	2224
Mergentheim	4436	Altensteig	2167
Öbblingen	4370	Korb	2158
Schorndorf	4165	Niederstetten	2111
Esslingen Jil.	4144	Lettmann	2046
Waiblingen	4120	Sulz a. N.	1941
Esingen	4068	Gaildorf	1758
Saulgau	4012	Münchingen	1743
Bietigheim	4004	Brackenheim	1669
Eindelfingen	3945	Langenburg	1490
Geislingen	3915	Kirchberg a. J.	1255
Langenau	3800	Rauhlbronn	1128
Dehringen	3722	Gerabronn	1065
Lauffen a. N.	3671		

**Berschiedenes.**

Gerabronn. Als eine Merkwürdigkeit des gegenwärtigen und seitherigen abnormen Witterungsklaufes kann ich anführen, daß in dem benachbarten Michelbach a. N. in kürzester Zeit 3 Däse erlegt wurden, deren Mägen vollgefüllt waren mit ganz frischer Ägung. Sonst haben diese Thiere um die Weihnachtszeit längst schon geschlafen.

\* Eine sehr gefährliche Operation ist an einem sog. Degenstücker in der Nacht vom 11. zum 12. ds. Mts. in dem städtischen Krankenhause am Friedrichshain in Berlin vorgenommen worden. In das Schanklokal von Haase in der Linienstraße trat in der genannten Nacht ein junger Mann, welcher sich den anwesenden Gästen als Jongleur vorstellte und sich mit dem Kunststücke einführte, daß er eine ca. 24 Zoll lange Degenklinge durch die Speiseröhre bis zum Magen herabstieß und an den aus dem Munde herausstehenden Griff zwei Stühle hing. Die Degenklinge, welche bereits früher einmal gebrochen und genietet war, vermochte das Gewicht der Stühle nicht zu tragen und zerbrach, wobei dem Jongleur ein ca. 15 1/2 Zoll langes Stück der Klinge im Körper stecken blieb und mit dem abgebrochenen Ende in der Speiseröhre an den Häuten derselben festklemmte, während der im Munde steckende Theil der abgebrochenen Klinge mit den daran hängenden Stühlen auf die Erde fiel. Sofort warf sich der Jongleur platt auf die Erde und flehte mit den Worten: „Ich bin verloren!“ um Hilfe. Ein gleich herbei gerufener Arzt ließ den Künstler von den Anwesenden vorsichtig auf das Billard legen und benachrichtigte den wachhabenden Arzt des Krankenhauses am Friedrichshain von diesem Vorfall mit dem Ersuchen, die erforderlichen chirurgischen Instrumente mit zur Stelle zu bringen, welcher auch sofort sich einstellte, aber trotz mehrfacher Versuche es nicht vermochte, die Klinge, deren scharfes Bruchende von den Häuten der Speiseröhre nicht zu lösen war, herauszuziehen. Nimmehr wurde der Unglückliche in einem herbeigeholten Krankenwagen, in den er in ganz glatt ausgestreckter Lage gelegt wurde, vorsichtig nach dem genannten Krankenhause geschafft, woselbst zunächst eine Consultation sämtlicher anwesenden Anstaltsärzte stattfand. Die Ärzte beschloßen eine sofortige Operation, da Lebensgefahr im Verzuge war. Die Speiseröhre des Unglücklichen wurde an der linken Seite des Halses geöffnet und es gelang nach vielen Anstrengungen, die Klinge zu fassen und durch die künstliche Oeffnung herauszuziehen. Der Jongleur ist zu seiner weiteren Behandlung im Krankenhause verblieben.

[Naiv.] Ein Mädchen von fünf Jahren, welches ganz vergnügt mit seiner Puppe spielte, wurde von der Mama mehrmals aufgefordert, das kleinste Bröckerchen zu unterhalten und, da es nicht gehorchte, in eine Nebenstube gesperrt. Nachdem das Kind aus seiner Haft entlassen war, sagte es zum Dienstmädchen: „Wenn ich das gewußt hätte, wie es mir hier geht, wäre ich lieber beim Storch geblieben.“

**Handel und Verkehr.**

(Verjährung.) Dem Herrn Einsender des Artikels über die Verjährung der Forderungen aus dem Jahre 1878, die er mit dem 31. Dezember 1880 verjährt wissen will, erlaube ich mir zu erwidern, daß er Artikel 3 des Gesetzes vom 6. Mai 1852 betreffend die Einführung einer kürzeren Verjährungsfrist für gewisse Forderungen, die im Murrthalboten Nr. 151 aus Artikel 1 dieses Gesetzes, aber nicht, wie Artikel 1 unter Ziffern 1—10 sie auführt, entnommen sind, nicht beachtet hat, sofern die Forderungen aus dem Jahr 1878 erst mit dem 31. Dezember 1881 verjähren, also erst am 1. Januar 1882 wirklich verjährt sind.

Nach diesem Artikel beginnt die Verjährung erst mit dem 31. Dezbr. desjenigen Jahres, in welchem der Schuldner die Schuld contrahirt hat, gleichgiltig ob er die Schuld am 1. Januar 1878 oder am 31. Dez. 1878 gemacht hat, am 31. Dezember 1881 sind es erst 3 Jahre vom 31. Dezember 1878 an richtig gerechnet. Dies zur Beruhigung der Gläubiger und Warnung der Schuldner, damit letztere nicht vorzeitig vom Verjährungsrecht Gebrauch machen und zu Verhütung unnützer verfrühter Behelligung des Gerichts. Rev.-Aff. B.

Der Stuttgarter Lebermarkt. (Eingefendet.) Anknüpfend an die in vorletzter Nummer ge-

brachte Mittheilung, daß der nächste in der neuen Gewerbehalle stattfindende Lebermarkt manchen Klagen abhelfen und beßhalb auch ferner zu größerem Aufschwung kommen werde, so liest sich das für den Beteiligten mit sehr getheilten Gefühlen. Ein jeder, der das wirkliche Interesse des hiesigen Platzes im Auge hat, würde lieber hören, daß er mangelnder Frequenz halber eingegangen wäre. Statt dessen aber sollen nun noch ein paar weitere neu einzurichtende Lebermärkte eingeschaltet werden. Ob dieß mehr aus reßbenzl. kommunalem Interesse oder in dem der bedrängten Gerberei liegt, liegt sehr nahe, jedenfalls aber ist letzterer ein schlechter Dienst damit geleistet, denn die Märkte werden befahren und bald auch überfahren und anstatt die Käufer hieher kommen zu lassen, gibt man ihnen ein Rendezvous in Stuttgart und bezahlt die Zechen. Der schlechte aber getreue Marktbericht hat dann nach auswärt's schon seine Schuldbiligkeit bis wieder ein frischer Markt kommt. Es wäre deshalb ein großer Fortschritt, wenn durch vollständige Ignorirung von hier aus, nicht nur die Lebensfähigkeit der neu zu errichtenden, sondern auch die der bereits dort bestehenden in Frage gestellt würde, denn wenn wir je Märkte haben müssen, so genügen uns die Heilbronner vollständig und sind solche vermöge Zeit und günstiger Lage letzterer Stadt, von Stuttgart nicht zu verdrängen. S.

**Fruchtpreise.**

Bachnang den 22. Dezember 1880.  
höchst. mittel. niederst.  
Dinkel 7 M. 65 Pf. 7 M. 58 Pf. 7 M. 40 Pf.  
Haber 5 M. 80 Pf. 5 M. 70 Pf. 5 M. 50 Pf.  
Koggen — M. — Pf. 9 M. — Pf. — M. — Pf.

**Goldkurs** vom 23. Dezbr.

20 Frankenstücke . . . . . 16 11—15  
Englische Sovereigns . . . . . 20 30—35  
Russische Imperiales . . . . . 16 66—70  
Dollars in Gold . . . . . 4 18—21  
Dufaten . . . . . 9 54—59

**Gottesdienste der Pfarodie Bachnang**

am Christfest den 25. Dezember  
Opfer für den Kinderrettungsverein der Diöcese.  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahldecker.  
am Sonntag den 26. Dezember  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.  
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahldecker.  
am Johannis-Freitag den 27. Dez.  
Predigt: Herr Helfer Stahldecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 52.

**Eisenbahn-Fahrplan**

vom 15. Oktober 1880 an.

Stuttgart-Waiblingen-Hall.				
Bachnang	Anf. 7. 5	11. 50	4. 30	8. 47
Opppenweiler	" 7. 12	12. 40	4. 38	8. 55
Sulzbach	" 7. 25	12. 57	4. 52	9. 8
Murrhardt	" 7. 36	1. 11	5. 4	9. 19
Fornsbach	" 7. 49	1. 35	5. 17	9. 32
Fornsbach	" 8. —	1. 48	5. 28	9. 43
Gaildorf	" 8. 22	2. 26	5. 50	10. 5
Hessenthal	" 8. 57	3. 6	6. 24	10. 20
Hall	Anf. 9. 8	3. 18	6. 34	10. 45
Hall-Waiblingen-Stuttgart				
Hall	Abg. 5. 15	9. 45	4. 30	7. 27
Hessenthal	" 5. 41	10. 27	4. 58	7. 55
Gaildorf	" 6. 7	11. 7	5. 27	8. 25
Fornsbach	" 6. 26	11. 33	5. 48	8. 47
Murrhardt	" 6. 36	11. 55	5. 58	8. 59
Sulzbach	" 6. 49	12. 13	6. 12	9. 15
Opppenweiler	" 6. 55	12. 24	6. 20	9. 22
Bachnang	Anf. 7. 9	12. 39	6. 34	9. 36
	Abg. 7. 15	1. 15	6. 43	9. 43
Bietigheim-Bachnang				
Bietigheim	Abg. 10. 52	3. 25	8. 25	
Bachnang	Anf. 12. 5	4. 25	9. 20	
Bachnang-Bietigheim.				
Bachnang	Abg. 7. 20	1. 45	6. 45	
Bietigheim	Anf. 8. 13	2. 55	7. 40	

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang.

Nr. 154

Mittwoch den 29. Dezember 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Bachnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Bachnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einschaltungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Bachnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachungen.**

**An die Notariate und Waisengerichte des Bezirks.**

Nachdem das königl. Justizministerium unterm 29. v. Mts. sämtliche mit der nichtfreiigen Gerichtsbarkeit befassten Behörden angewiesen hat, die nach an den deutschen Staaten zu erlassenden Eruchungsschreiben in Sachen der nichtfreiigen Gerichtsbarkeit regelmäßig an die Amtsgenossen dieser Staaten zu richten, es sei denn, daß die ersuchende Behörde sichere Kenntniß von der Zuständigkeit anderer Behörden habe, — so werden die vorgenannten Behörden hievon in Kenntniß gesetzt.

Den 24. Dez. 1880.

R. Oberamtsrichter. Clemens.

## Abonnements-Einladung.

Wieder sehen wir einem Jahresklus entgegen, mit dem das Abonnement auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt** für das laufende Halbjahr schließt. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt, stellen wir das höchste Ersuchen an die verehrl. Leser, das Abonnement gef. alsbald erneuern zu wollen; die königl. Poststellen und Postboten nehmen zu den bekannten Preisen dasselbe entgegen. Bei seiner großen Verbreitung sind **Interate** von gutem Erfolg. **Bachnang** im Dezember 1880.

**Redaktion des Murrthalboten.**

**Heilbronn. Diebstahlsanzeige.**

In der Zeit vom 2. bis 5. d. M. wurde in Zur auf erschwerte Weise eine Uhr sammt seiner Messingkette gestohlen. Erstere kann nicht näher beschrieben werden, als daß im Innern des Staudbedels die Nr. 7385 und im Innern des äußeren Bedels ein Name eingezeichnet war.

Den 23. Dez. 1880.  
R. Staatsanwaltschaft: Römer, StB.

**Oberweissach. Siegenchaftsverkauf.**

Aus der Kontursmasse des Gottlieb Stelzer, Bauers hier, kommt die in den Nummern 149 und 152 dieses Blattes beschriebene Liegenchaft am

**Mittwoch den 5. Jan. 1881,**  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathause in Oberweissach im **zweiten und letzten** öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Unterweissach den 24. Dez. 1880.  
Kontursmasse-Verwalter: Not.-Verweser Lüdke.

**Bachnang. Letzter Verkauf eines Gartens**

Die Erben des verstorbenen Bauern Jakob Maier dahier, bringen am **Freitag den 31. Dez. d. J.,** Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum **zweiten- & letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Nr. 537/2, 538/1. 21 a 23 qm  
Gras- und Baumgarten am Eckartsbad, neben dem Weg und Waldhornwirth Feucht,  
Angekauft um 900 M.  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. **Den 22. Dez. 1880.**  
Rathschreiber  
Kugler.

**Bachnang. Einladung zur Lösung von**

## Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Bei mehreren Wunsch werden auch neuer wieder für diejenigen Personen, welche von den Gläubigern zum neuen Jahr entbunden sein möchten, sogenannte **Neujahrswunsch-Enthebungskarten** gegen Entrichtung eines Geldbetrags, der zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird, ausgegeben.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.  
Die Karten können bei **Armenpfleger Göchel** bis zum 30. d. M. gegen Bezahlung von mindestens 1 Mt. für das Stück in Empfang genommen werden.

Zu zahlreicher Beteiligung erlauben wir uns ergebenst unter dem Anfinen einzuladen, daß die Veröffentlichung der Namen der Abnehmer vor dem 1. Jan. 1881 erfolgt und Rechnung über Verwendung seiner Zeit abgelegt wird. **Den 2. Dez. 1880.** *Armenpfleger Göchel*  
Namens der Armen-Deputation.  
**Die Vorstände:**  
Dekan Kalkreuter, Stadtschultheiß G. O. d. Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 29. d. Mts.** aus Jurbach, Abth Spiegelbergerbrück und Alterslag: Am. 2 eichene Prügel, 8 Anbruch, 25 buchene Scheiter, 110 dto. Prügel, 12 dto. Anbruch, 1 erlene Prügel, 50 eichene, 2320 buchene und 30 asperne Wellen sammt Schlagraum. Zusammenkunft **Vormittags 10 Uhr** in der Spiegelbergerbrücke. **Reichenberg den 22. Dez. 1880.**  
R. Forstamt.  
Bachner.

## Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 30. d. Mts.** aus vorderem Fuchsbühl:  
4 fichtene Derbstangen bis 9 m lang  
2580 " Reißstangen bis 3 " "  
1670 " " 3-4 " "  
1614 " " 4-6 " "  
564 " " 6-8 " "  
78 " " über 8 " "  
48 Km. birchene, erlene und asperne Scheiter und Prügel, 300 buchene, 20 birchene und 8160 gemischte Wellen. Zusammenkunft **Vormittags 10 Uhr** beim Kanapee. **Reichenberg den 23. Dez. 1880.**  
R. Forstamt.  
Bachner.

## Lezter Siegenchaftsverkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der verst. Johann Michael Fischer, Schreibers Ehefrau dahier gehörige Liegenchaft, bestehend in

1. Nr. 125 einem zweistöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gemöbltem Keller, sowie Schweinestall am Haus, in der äußern Apacher Vorstadt, neben Bäcker Wahl Wwe. und der Straße, Brandverf. Anschl. 6400 M. **Noch nicht angekauft.**
2. Parz. Nr. 1506.
3. a 20 qm Land in der untern Au, neben Seifenleber Weittinger u. Metzger Gottlob Weigle, **Noch nicht angekauft** kommt am

**Freitag den 31. Dez. 1880,** Vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause zum **zweiten- und letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. **Den 22. Dez. 1880.**  
Rathschreiber  
Kugler.

## Kleinaspach. Siegenchaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + alt Jakob Klog in Hornungshof kommt die vorhandene Liegenchaft, bestehend in:

- 1/2 an 1 zweistöck. Wohnhaus,
  - 1 " 1 Scheuer,
  - 22 a 56 m Acker,
  - 27 a 11 m Wiese,
  - 15 a 15 m Garten,
- zusammen angekauft um 960 M. am nächsten

**Freitag den 31. ds.,** Mittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause zum **letzten Male** zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Den 27. Dez. 1880.**  
Schultheißenamt.  
Härner.

## Sulzbach. Siegenchaftsverkauf.

Elisabethe Schick Wittme ist gesonnen, wegen Wegzug ihr Haus und sämtliche Liegenchaft aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf mit ihr abschließen.

**Badnang.**  
**Restauration zum Bahnhof.**  
 Mittwoch den 29. Dezember  
**Großes Concert**  
 von  
**Vater Sebald und 7 Söhne aus Zürich.**  
 Musik-, Gesang- und komische Vorträge, sowie Solo-  
 Vorträge auf verschiedenen Instrumenten.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Siezu ladet (bei feinem Wulle'schem Doppelbier) ergebenst ein  
**Holzwarth.**

**Zum An- & Verkauf**  
 von  
**Staatspapieren, Aktien, Prioritäten, Pfand-  
 briefen, Loosen & Obligationen**  
 sowie zur Discontirung von Wechseln und Vermittlung von  
 Börsengeschäften halte ich meine Dienste bestens empfohlen und  
 sichere reelle und billige Bedienung zu.  
**Adolf Laiblin,**  
 Bank-Geschäft in Badnang,  
 Bahnhofstr. 685, 1 Tr.

**Sulzbach a. M.**  
**Empfehlung.**  
 Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich mich hier als **Schuhmacher** nie-  
 bergelassen habe, und empfehle mich in **Anfertigung neuer Schuhwa-  
 ren** und in **Reparaturen**, unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Be-  
 dienung.  
**Joh. Frik, hinter der Mühle.**  
**Gundelsheim a. M.**  
 250-300 Centner schöne  
**Eichensinde**  
 1. Qualität hat zu verkaufen  
**Wilhelm Gättschenberger,**  
 Gerbermeister.

**Der Vetter aus Schwaben.**  
 Illustrierte humoristisch-satirische  
**Gratisbeilage**  
 der  
**Württembergischen Landeszeitung.**  
 Erscheint jeden **Donnerstag**  
 und bringt ur Schwäbische **Ge-  
 dichte und Geschichten,**  
 lustige **Bilder und Karri-  
 katuren** zum Lachlachen,  
 den Briefwechsel zwischen dem  
 Madele von Zwillingen  
 und dem Häbele in der Re-  
 sidentz, monatlich 4-5  
 Preisräthsel mit zusam-  
 men 40-50 werthvollen  
 Prämien.  
 Man abonniert auf die  
 „**Württ. Landeszeitung**“  
 mit den **Gratis-Beilagen.**  
 „**Vetter aus Schwaben**“,  
 „**Stuttgarter Museum**“ und  
 „**Stuttgarter Stadt-Anzeiger**“  
 beim nächsten Postamt um  
 nur 66 Pfennig monatlich  
 ohne P.-Gebühr.  
 Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit Vorrath, die bis jetzt  
 erschienenen Nummern des „Vetter“ gratis nachgeliefert.

**Sine Stimme aus ärztlichen Kreisen.**

Das übereinstimmende Lob und die allseitige Anerkennung, welche man aus  
 den verschiedenen Kreisen der hiesigen Bürgerchaft über die neuerdings bekannt  
 gewordenen sogenannten Dr. C. Boff'schen Katarthpillen vernimmt, lassen es wün-  
 schenswerth erscheinen, auch ein Urtheil aus ärztlichen Kreisen zu hören. Der in  
 Frankfurt a. M. lebende pract. Arzt Dr. med. Wittlinger, welcher mit den Dr.  
 Boff'schen Katarthpillen die vielseitigsten praktischen Versuche bei verschiedenen Er-  
 krankungsfällen der Athmungsorgane anstellte und interessante Berichte darüber  
 veröffentlichte, entnehmen wir letzteren nachstehende Mittheilungen:  
 „Auf einen Fall von chronischen Lungenkatarth, in welchem die  
 Pillen ganz ausgezeichnete Dienste leisteten, will ich etwas näher eingehen. Patient  
 litt an dem erwähnten Uebel schon mehrere Jahre. Während des Sommers be-  
 fand er sich ziemlich wohl; gegen den Herbst hin aber trat der Katarth regelmä-  
 ßig ein und dauerte dann mehr oder weniger anhaltend den ganzen Winter hin-  
 durch bis in den Frühling hinein fort. Der Husten war, bei nicht beträchtlicher  
 Schleimabsonderung, heftig, trat namentlich anfallsweise auf und war dann immer  
 mit geringerer oder stärkerer Schwerkathmigkeit verbunden. Bei der rationellsten  
 Behandlung konnte dem Patienten während der letzten vier Winter nur vorüber-  
 gehend eine nennenswerthe Erleichterung verschafft werden, und war ich namentlich  
 im letzten Winter oft genöthigt, zum Gebrauch des Morphiums zu greifen, um  
 dem Kranken nur während der Nacht die so sehr gewünschte Ruhe zu verschaffen.  
 Mit dem Eintritt des Herbstes meldete sich dann auch in diesem Jahr der Katar-  
 th an und trat gleich in den ersten Tagen mit voller Heftigkeit auf. Ein Ver-  
 such mit den mehrerwähnten Pillen erschien mir vollkommen gerechtfertigt. Patient  
 nahm alle 2 Stunden 3 und vor Schlafengehen 6 Pillen. Schon nach 2 Tagen  
 trat eine namhafte Besserung aller Erscheinungen ein und nach weiteren 8 Tagen  
 befand sich Patient in einem höchst befriedigenden Zustande. Der Husten hat be-  
 deutend abgenommen, ein dicklicher Schleim wird in geringer Menge, aber ohne  
 alle Anstrengung ausgeworfen und die Nächte verlaufen ohne größere Störungen.  
 Erfolge also, die zum Fortgebrauch des Mittels auffordern. — Der letzte zur Ver-  
 oachung getommene Fall betrifft einen siebenjährigen Knaben, welcher nach den  
 Mätern, die nicht zur ärztlichen Behandlung kamen, einen heftigen Husten wochen-  
 lang zurückbehalten hatte, welcher das Kind in der letzten Zeit während der Nacht  
 verheftete qualte, daß es nicht zum Schlafe kommen konnte. Die dem Alter des  
 Patienten entsprechenden beruhigenden Mittel hatten kaum einen Erfolg, was mich  
 bestimmte, versuchsweise die Pillen zu verordnen; 2 mal 2 Stück innerhalb 2  
 Stunden am Abend genommen, übten eine sehr zufriedenstellende Wirkung aus  
 und bei in derselben Weise fortgesetztem Gebrauch war der Husten in wenigen  
 Tagen alle beiseite zu betrachten.“  
 Diese günstigen Erfolge können nur anregen, die Dr. Boff'schen Katarth-  
 pillen, welche von dem Apotheker Dr. C. W. Boff in Frankfurt a. M. hergestellt  
 werden und in kleinen Blechdosen mit gefälliger Schutzmarke und dem Facsimile  
 des Verfertigers versehen, zu dem billigen Preis pro Dose 75 Pfg. in den Apo-  
 theken erhältlich sind, — in gleichen Erkrankungsfällen zu versuchen. In **Bad-  
 nang** sind dieselben bei Herrn Apotheker **Meuret** zu haben. Schädliche Stoffe  
 enthalten die Katarthpillen nicht, welche die Anwendung etwa bedenken ließen; die  
 Bestandtheile sind jedem Fachmann bekannt.

**Grab.**  
 Hier wurde 1 schwarzer  
**Mexgerhund**  
 eingefangen. Der Eigentümer kann  
 solchen binnen 8 Tagen gegen Erlegung  
 der Kosten abholen.  
 Den 26. Dez. 1880.  
 Schultheisnamt.

**Murrhardt.**  
**Wein-Verkauf.**  
 Aus einer Kogniturmasse kommen am  
**Mittwoch den 29. 12.,**  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 im hiesigen Rathhaus  
 lagernde  
 ca. 200 Liter  
 1878er rother Wein  
 gegen Baarzahlung  
 zur Versteigerung  
 wozu die Liebhaber sich daselbst einfinden  
 wollen.  
 Den 27. Dez. 1880.  
**C. J. Frisius.**

**Capitalien**  
**E. H.** in beliebigen Posten können  
 gegen gute Pfandsicherheit, wo-  
 von mindestens die Hälfte in Gütern  
 bestehen muß, fortwährend beschafft werden  
 Ludwigsbura. **C. Pailer.**

**Badnang.**  
**Geld-Antrag.**  
 1200 M. sind gegen gute Siche-  
 rheit in 1 oder 2 Posten zum Ausleihen.  
 Wo? Auskunft in der  
 Redaktion d. Bl.  
**Wechselformulare**  
 vorrätzig in der  
 Druckerei des Murrthalboten.

**Badnang.**  
**Selbstdschuhe**  
 in allen Sorten billigt bei  
**Louis Vogt.**

**Bügel- & Tisch-  
 Teppiche,**  
 Filz-Unterzüge und gestreifte  
 Röcke, wollene, seidene und halbsidene  
 Cachenez empfiehlt ausnahmsweise bil-  
 lig  
**Louis Vogt.**

**Vorzüglihe Hustenmittel** sind:  
 Schrader's Malperractheil-  
 gen. Pfg. 20 Pfg. 40 Pfg. 60 Pfg.  
 Schrader's Gummi-Bräu-  
 kohlens. 40 Pfg.  
**Theer-Bonbons.**  
 Schachtel 50 Pfg.  
 Schrader's Spitzwegerichhonbons.  
 Packet 25 Pfg.  
 Apoth. S. Schrader, Murrbach-Str. 10  
 In **Badnang** bei Hrn. Apotheker  
**Veit** sowie in den Apotheken von  
**Sulzbach** und **Murrhardt.**

**Burt's**  
**Salmiak-Pastillen**  
 Ein Lindermittel  
 bei **Katarth & Husten**  
 zur  
 Erleichte-  
 rung  
 des  
 Schlei-  
 m-  
 Auswens  
 zur  
 Erleichte-  
 rung  
 des  
 Schlei-  
 m-  
 Auswens  
 Blechdosen mit Firma und Schutz-  
 marke à 20 Pfg., 40 Pfg. u. 1 M.  
 In den Apotheken

**Waldrems.**  
**Geld-Antrag.**  
 1200 M. Pfleggeld sind alsbald  
 gegen geleghche Sicherheit auf 1 oder 2  
 Posten auszuleihen von  
**Friedrich Krauter.**  
 Weil 3 Uhr.

**Geld-Antrag**  
 500-600 M. Privatgeld ist  
 gegen gute Sicherheit sofort zum Aus-  
 leihen. Anträgen zu richten an die  
 Redaktion d. Bl.  
**Gratulationskarten**  
 zum neuen Jahr  
 in einfacher Ausführung vorrätzig in der  
 Druckerei des Murrthalboten.

**Badnang**  
 Zum sofortigen Eintritt findet ein  
 jüngerer  
**Knecht**  
 Stelle bei  
 Farrenhalter **Sahn.**  
**Mittwoch**  
**Bahnhof.**

**Badnang.**  
**Neujahrgratulations-  
 Karten**  
 in schöner u. reicher Auswahl empfiehlt  
**J. Stroß,** Buchbinder.  
**Pfisternkarten**  
 werden billigt angefertigt in der  
 Druckerei des Murrthalboten.

**Antliche Nachrichten.**  
 \* Bei der im November d. J. vorgenom-  
 menen zweiten Staatsprüfung im Hochbau-  
 fache ist u. a. Kandidaten für befähigt erklärt  
 worden:  
 J. Gekeler von Kirchberg M., Marbach.  
 \* Zwischen Deutschland und Luxemburg ist  
 unterm 4./10. November d. J. ein Ueberein-  
 kommen, betreffend die Einführung des Pos-  
 tauftrag-Verfahrens im beiderseitigen Ver-  
 kehr, abgeschlossen worden, welches mit dem 1.  
 Januar 1881 in Kraft tritt.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Badnang den 28. Debr. Die Weih-  
 nachtsfeier tagen versprochen bei Beginn un-  
 sern Halbbewohnern wenig Ruhe, denn am Christ-  
 fest Morgen hatten sich dieselben vor einem Hoch-  
 wasser sicher zu stellen, das zu kommen drohte.  
 Die Wasser verließen sich jedoch ohne Schaden  
 zu bringen und am zweiten Festtage bekamen  
 wir Frost. — Wie in früheren Jahren feierten  
 die Kleintinderschule und die freiwillige Son-  
 tagestübenpflege ihr Weihnachtsfest auf hiesigem  
 Rathhause im großen Saale. Freiwillige Bei-  
 steuer zu Gaben für die Kinder ließen auch  
 heuer beiderseitig eine reiche Besäuerung zu.  
 Die Vereine sammelten sich zur Feier und Ga-  
 benverloofungen in verschiedenen Localen.  
 \* Unweit unserer Oberamtsgränze, in dem  
 2 Stunden von Badnang entfernten Erdmann-  
 hausen M. Marbach brach am heiligen Christ-  
 fest, nachdem kaum der Nachmittagsgottesdienst  
 um 1 Uhr dort begonnen hatte, in einer Scheuer  
 Feuer aus, das rasend schnell um sich griff  
 und bis Abend 5 Uhr, wo des Feuers Macht  
 durch die Hilfe der Oberamtsstadt und allen  
 umliegenden Orten Einhalt gethan werden konnte,  
 7 Scheunen mit einem Wohn- und Oekonomie-  
 gebäude, nahezu ganz niederbrannten. Einige  
 weitere Gebäude sind beschädigt. Es soll be-  
 sonders an Wasser zum Löschen gefehlt haben.  
 Der Gebäudeschaden beträgt nach dem „St.-M.“  
 7-8000 M. Die Abgebrannten sollen ihr Mobili-  
 ar nicht versichert haben. Tags zuvor stürzte der  
 Besitzer einer der abgebrannten Scheuern vom  
 Garbenloch herunter und verlor bald darauf;  
 er wurde am Montag beerdigt. Die Wittve  
 mit ihren 3 Kindern hat nun doppeltes Leid.  
 \* Durch unrichtige Bedienung einer Weiche  
 seitens des aufgestellten Hilfswärters trat am  
 23. Dez. zur Zeit des Eintreffens der Perso-  
 nenzüge 50 und 49 auf dem Bahnhof **Wald-  
 lingen** — Abends 7 Uhr 40 Min. — die  
 Entgleisung eines Theils des einen Zugs ein,  
 welche ein Hinhalten beider Züge auf dem Bah-  
 hof zur Folge hatte, Verletzungen von Personen  
 aber nicht herbeiführte.  
 Vom Neckar. In Folge des Sturzes ei-  
 ner Mauer an der Bahn verunglückte am  
 heil. Abend ein Extragüterzug in der Nähe der  
 hiesigen Station Zwingenberg. Mehrere Wa-  
 gen entgleiteten und stürzten, dadurch ging eine  
 größere Zahl von Festzügen zu Grund. Leider  
 fanden dabei zwei Viehtreiber ihren Tod. Einer  
 derselben hinterläßt eine Wittve und 3 Kinder,  
 der andere war ledig.  
 Von der Jagst, 26. Dez. Ein junges,  
 kaum der Schule entwachsenes Mädchen in ei-  
 nem Landorte wollte jüngst eine Erdillampe  
 auslösen und beging dabei die Unvorsichtig-  
 keit, von oben in den Cylinder zu blasen. Da-

durch entzündete die Flamme die im Erdbel-  
 hälter befindlichen Dämpfe, welche mit einem  
 heftigen Schläge explodirten. Die Kleider des  
 Mädchens zünden sofort Feuer, doch gelang es,  
 dasselbe gleich zu erstickn und so kam die Un-  
 vorsichtige mit dem Schrecken davon.  
 \* (Brandfälle.) Im Monat November  
 d. J. kamen einschließlich von 4 Nachträgen aus  
 dem Monat October 41 Brandfälle zur Anzeige.  
 Es brannten ab: Hauptgebäude 23, Nebenge-  
 bäude 24. Theilweise beschädigt wurden: Haupt-  
 gebäude 56, Nebengebäude 14. In Schaden sind  
 gerathen 126 Personen. Der von der Gebäude-  
 brandversicherungskasse zur vergütende Immo-  
 biliarschaden beträgt 148304 M. Der Mobiliar-  
 schaden beziffert sich auf 146764 M. Davon  
 werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungs-  
 kassen 116162 M. Unerlegt bleiben 30584 M.  
 Als Entstehungsurache dieser Brände wurde mit  
 größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit er-  
 mittelt: vorläufige Brandstiftung in 12 Fällen,  
 fahrlässige in 7, Baugebrechen in 4 Fällen. Un-  
 ermittelt blieb die Entstehungsurache in 18  
 Fällen.  
 Berlin den 25. Dez. Der Reichskanzler  
 übermittelte dem Bundesrath ein Gesetz, die Auf-  
 hebung des Kriegsgerichts in Straßburg betref-  
 fend; dasselbe tritt mit dem Tage der Verkün-  
 digung in Kraft. — Ein politischer Laast, welchen  
 der Statthalter Mantuffel am 6. Dezember beim  
 Bankett des elbsächsischen Landesauschusses ge-  
 halten, hat die ausdrückliche Zustimmung des Kaisers  
 durch ein besonderes Schreiben des Kaisers  
 die Leitung des auswärtigen Amtes übernehmen.  
 — Die Nat. Z. äußert sich in einem Artikel:  
 Die Politik zu Weihnachten: Die wirth-  
 schaftliche Entwicklung Europas leidet Noth unter  
 den Lasten, welche die Eifersucht der Völker ihm  
 auferlegt, der günstiger gestellte Nivale Nord-  
 amerika zieht den Gewinn davon. Frankreich  
 kolossale, noch stets sich steigende Rüstungen,  
 die zu Wasser und zu Land im Ordinarium und  
 Extraordinarium eine Milliarde Franken jähr-  
 lich fordern, halten ganz Europa in Athem. Wenn  
 wir statt jährlich 350 Millionen M. nur 200  
 Mill. für unser Kriegswesen auszugeben hätten  
 und durch die französische Schraube nicht noch  
 immer gesteigert würden, brachten wir uns  
 nicht über Steuerfragen bis auf's Blut zu streiten.  
 In Oestreich und Italien würde ein Herunter-  
 stimmen der Leidenchaften alsbald eintreten,  
 wenn nicht die durch Militärlasten geschaffenen  
 schlechten Finanzzustände immer auf's Neue ver-  
 bitterten. Es ist leicht zu sehen, an welcher  
 ganz bestimmten Stelle der Hauptstich des Un-  
 heils in Europa ist, und alle Symptome weisen  
 darauf hin, daß man diesen Zustand nur mit  
 Ungeduld erträgt.  
 — Die kürzlich aus Deutschland ausgewie-  
 senen Sozialisten, welche in England landeten,  
 finden sich sehr enttäuscht. Sie erwarteten wohl  
 von ihren Lond. deutschen Kollegen Unterstütz-  
 ung, allein diese scheinen den neuen Zuwachs  
 durchaus nicht zu wünschen, und in einem von  
 bereits früher dort lebenden Sozialisten abge-  
 haltenen Meeting wurde beschlossen, die neu an-  
 kommenden Sozialisten nicht zu unterstützen.  
**Oestreich-Ungarn.**  
 Wien den 27. Dez. Die Verhandlungen  
 der Mächte über das Schicksal der daniern trotz  
 der ablehnenden Haltung Griechenlands fort.  
 Die Pforte zeigt sich neuerdings der Idee freund-  
 licher, augencheinlich um das Obium des Scheiterns  
 ausschließlich auf Griechenland fallen zu lassen.

Wien den 27. Dez. Baron Eck und Glas-  
 mayer Kuchenteller sind wegen Fälschung  
 von Aktien der Münchener Vereins-  
 bank in Wien verhaftet. Bei der Hausdurch-  
 suchung wurden alle zur Fälschung nothwendigen  
 Werkzeuge, sowie viele ausgeführte oder in  
 Ausführung begriffene Nachahmungen der be-  
 zeichneten Aktien vorgefunden.  
**Schweiz.**  
 Bern den 26. Dez. Der für nächstes Jahr  
 als Bundespräsident gewählte Bundesrath Ande-  
 wert erhebt sich gestern Abend 9 Uhr auf einer  
 Bank der Promenade der kleinen Schanze.  
 \* Nach Privatberichten aus Paris wird  
 das französische Ministerium eine staatliche Sub-  
 vention für die Simpliconbahn ablehnen, da-  
 gegen die Herstellung der kürzesten Verbindung  
 von Calais zum Gotthard-Tunnel (über Belfort  
 und Delle mit einem Tunnel nach Stomagny)  
 beantragen.  
**Italien.**  
 Rom den 27. Dez. In Mailand und Flo-  
 renz wurden während der Feiertage je zwei hoch  
 elegant auftretende Agenten (Russe und Ameri-  
 kaner) einer über Europa und Amerika verbrei-  
 teten internationalen Fälschergesellschaft von Ken-  
 tentiteln aller Länder abgefaßt. Sie führten  
 verschiedene Koffer gefälschter Titel bei sich.  
**Großbritannien.**  
 London den 25. Dez. Der engl. Ober-  
 kommandant in Natal meldet: der Regiments-  
 stab nebst 250 Mann vom 94. Regiment wurden  
 auf dem Marjch nach Pretoria von Boers an-  
 gegriffen und überwältigt; von den Mannschaf-  
 ten sind 120 todt, die übrigen gefangen; ein  
 Lieutenant ist getödtet, der Oberst und 2 Kapi-  
 täne schwer verunndet; ein Kommissariatsoffizier  
 wird vermisst; die Fahne ist gerettet. Der Ober-  
 kommandant fordert die unverzügliche Abfens-  
 ung eines Kavallerieregiments; der errungene  
 Erfolg ermunthige die Boers und werde die ganze  
 Lage materiell ändern.

London den 27. Dezember. Meldung des  
 „Standard“ aus Durban den 25. Debr. Der  
 Angriff der Boers auf die britischen Truppen  
 zwischen Lebengburg und Pretoria erfolgte, wäh-  
 rend Mannschaften des 94. Regiments unbe-  
 waffnet vierunddreißig Wagen, deren Eskorte  
 sie bildeten, aus einem Sumpfe herauszuführen  
 suchten. Boers in Potchefstroom tödteten einen  
 britischen Kapitän, welcher das Aufhören der  
 republikanischen Platte verhindern wollte, sowie  
 5 britische Kolonisten. Oberst Belcaires ver-  
 trieb die Boers durch Geschützfeuer aus einer  
 Position am Potchefstroom, wobei 100 Boers ge-  
 tödtet und viele verwundet wurden.  
**Rußland.**  
 Moskau den 22. Dez. Nach einer Mit-  
 theilung der „Mosk. Wob.“ stürzte am 20. De-  
 zember 5 Werst von Atkarsk die Eisenbahn-  
 brücke ein, als ein Zug dieselbe passirte. Zwei  
 Waggons sind vollständig zertrümmert. Ob hier-  
 bei Menschenleben verloren giengen, ist noch un-  
 bekannt. — Man schreibt der „Rossija“, daß  
 der Wladikawkas-Posten Postzug am 3. Dez.  
 zwischen den Stationen Katschalnizkaja und Step-  
 noi aus dem Geleise geriet und 6 Passagier-  
 waggons hierbei zertrümmert wurden. 9-12  
 Personen sind schwer verwundet, ein Kind ge-  
 tödtet, der Bahnkörper auf einer Strecke von  
 60 Faden zerstört. Man erzählt, daß an der  
 Katastrophe verfaulte Schwellen die Schuld  
 trugen.  
 \* Telegramme aus Kischeneff und Odesa

melden von gestern Abend 7 Uhr ein ziemlich heftiges, eine Sekunde anhaltendes Erdbeben.

**Vom Orient.**

\* Das europäische Schiedsgericht. Bei den Verhandlungen über ein Schiedsgericht in der türkisch-griechischen Streitfrage zeigt sich wieder das vollste Einvernehmen zwischen den Regierungen von Oesterreich und Deutschland. Es herrscht bei beiden Mächten der Entschluß, nur gemeinschaftlich in dieser Frage vorzugehen und sowohl gegenüber den englisch-französischen Anträgen als gegenüber den an die Pforte und an Griechenland zu richtenden Aufforderungen eine durchaus identische Haltung einzunehmen.

Konstantinopel den 27. Dezbr. Die Pforte soll ein neues Rundschreiben mit neuen Vorschlägen betreffs des Modus der Lösung der griechischen Frage zu erlassen beabsichtigen. Hiernach wäre eine europäische Kommission zu ernennen, welche sich an Ort und Stelle zu begeben hätte. Sodann solle eine Konferenz der Mächte über die Grenzlinie entscheiden. Das Rundschreiben würde weder die Schiedsgerichtsfrage noch die Note vom 3. Oktober erwähnen.

**Maßstäbe für Langwaaren.**

Als Maßstäbe für Langwaaren werden meist Halbmeterstäbe benutzt, theilweise solche, welche mit Handhaben versehen sind, die gewöhnlich eine Länge von etwa 16 Centimeter haben. Was die Eintheilung betrifft, so gibt es solche Langwaarenmaße, welche nur von 5 zu 5 Centimeter eingetheilt sind; meistens aber sind dieselben außer der Theilung und Bezeichnung von 5 zu 5 Centimeter noch der ganzen Länge nach in Centimeter, mitunter auch noch in halbe Centimeter getheilt.

Zum Zumeisten im öffentlichen Verkehr, z. B. auf Märkten, in Kaufhäusern u. s. w. dürfen nur gehörig gestempelte Maße angewendet werden. Für die Richtigkeit des Maßes selbst wie für die gehörige Stempelung ist natürlich in erster Linie der Eichmeister verantwortlich, der das Maß gestempelt hat; es ist aber auch für die Käufer solcher Maße von Werth, über die Anforderungen, die an diese zu stellen sind, unterrichtet zu sein und selbst beurtheilen zu können, was dazu gehört, daß ein Maß als gehörig gestempelt gelten kann, damit sie nicht bei Benutzung eines ungenügend gestempelten Maßes in Ungelegenheiten gerathen. Eine ungenügende Stempelung hat natürlich der betreffende Eichmeister kostenfrei zu vervollständigen.

Die Stempelung soll angebracht sein dicht an den Enden des Maßes: bei solchen also, welche beiderseits als Endmaße hergestellt sind, d. h. ohne Handhaben, ist der Stempel dicht an jedem Ende aufzuschlagen. Da bei diesen Maßstäben nach Vorschrift die Enden mit Metallkappen versehen sind, so soll der Stempel halb auf das Holz, halb auf die Kappe gesetzt sein, d. h. so, daß die Kappe vom Stempel mitgetroffen ist. Liegt die Kappe dieses nicht, so hat die Stempelung hart an der Kappe zu geschehen; in jedem Fall aber ist der Stempel auch auf die Kappe selbst zu setzen, wozu gewöhnlich einer der kleineren Stempel für Metall benötigt wird.

Bei Maßstäben mit Handhaben, welche also einerseits Endmaße, andererseits — nämlich bei der Handhabe — Strichmaße sind, ist auf letzterer Seite der Stempel hart an dem Endstrich aufzuschlagen. Die Stempel sollen eingefärbt werden, damit der Stempelabdruck deutlicher in's Auge fällt. Die Bezeichnung des Maßes als 1 Meter, beziehungsweise 0,5 Meter oder 1/2 Meter ist gleichfalls ein wesentliches Erforderniß.

Diese mit Handhaben versehenen Halbmeterstäbe werden vielfach als Ellenmaße benutzt. Zu diesem Zweck wird die Handhabe in derjenigen Länge abgekürzt oder durch Einschnitt bezeichnet, welche zu den 50 Centimeter des Stabs hinzugenommen eine Elle ausmacht; dabei wird auf der Rückseite durch weitere Einschnitte die Ellentheilung in 1/2, 1/3, 1/4 angebracht und auf diese Weise ein Maß mit zweierlei Theilung (Meter und Elle) hergestellt.

Hiermit hat aber der Maßstab seine Gültigkeit für den öffentlichen Verkehr verloren; denn weil das Maß zwar für die eine Theilung (Meter), aber nicht für die andere Theilung (Elle) geeicht ist, so ist es überhaupt einem ungeeichten gleich zu achten und der Gebrauch eines solchen Maßes im öffentlichen Verkehr ist bei Strafe verboten. (Gewerbebl. f. Württbg.)

**Verschiedenes.**

\* Berlin. Eine sehr romantische Entführung macht in den höheren Gesellschaftskreisen unserer Stadt viel von sich reden. Die 18 Jahre alte Tochter eines gut situirten Beamten in der Potsdamerstraße hatte eine innige Neigung zu einem Polen gefaßt, der hier studirte und, eng befreundet mit dem Bruder des jungen Mädchens, fast täglich in dem Hause der Eltern seiner Angebeteten verkehrte. Der Vater der Dame, ein Mann von sehr strengen Grundfätzen hatte kaum bemerkt, daß zwischen der Tochter und dem Gast ein Verhältnis sich anspinnne, als er ein energisches Veto einlegte und den Polen sogar hat, sein Haus zu meiden. Allein unter dem Schutze einer im Hause lebenden Tante hatten die Liebenden Zusammenkünfte, und der ritterliche Pole, der übrigens Besitzer mehrerer Güter in preussisch und russisch Polen ist, machte am Donnerstag voriger Woche der Liebesaffäre ein vorläufiges sehr drahtisches Ende. Als die Eltern aus einer Gesellschaft nach Hause kamen, fanden sie die Tante in Thränen. Dieselbe gestand, daß Mariechen von dem Geliebten in einem Wagen abgeholt und wahrscheinlich mit dem Kurierzuge der Ostbahn abgerast sei. In ihrer Angst vermaß die gute Tante aber anzugeben, daß Mariechen in den Kleidern ihres Bruders die Reise unternommen, und es erwies sich daher auch der noch in der Nacht ausgebotene Telegraph unwirksam. Dagegen langte bereits am Mittwoch ein Telegramm, am Donnerstag ein Brief aus Westpreußen ein, in denen die glückliche Ankunft der Liebenden angezeigt und um den elterlichen Segen gebeten wird, da nun doch einmal nichts mehr zu ändern sei. Zwar soll der Vater des Mädchens arg gezürnt haben, dennoch aber ist es den Bitten der Tante und der anderen Familienmitglieder gelungen, ihn milde zu stimmen.

[Die Propaganda der Mormonen in Europa.] Die Mormonen, deren Agenten sich neuerdings sogar bis in die Vorstädte Berlins wagen, haben kürzlich mit dem einzigen Dampfer „Kewaba“ 338 neue Anhänger, darunter 40 Schweizer und Deutsche, in Newyork gelandet. Ihr Agent, Namens Stein, verweigerte auf Verfragen nähere Angaben über die Absichten der besonders zahlreichen weiblichen Ankömmlinge. Ein alter, im Landungshafen stationirter Geistlicher, Pfarrer, mußte sich grüßlich inultiren lassen, weil er es wagte, seine Entrüstung über die mormonische Vielweiberei offen auszusprechen. — In der mormonischen Salzstadt vertritt jetzt auch eine deutsche Zeitung die Sache dieser Sekte. Gleichzeitig lesen wir in amerikanischen Blättern, daß der Gesandte an mormonischer Vielweiberei in Nordamerika bedeutend um sich greift. So theilt der Gouverneur von Idaho in seiner Vorklage an die Legislatur dieses Territoriums mit, daß die aus Utah eingeführte Vielweiberei rasche Fortschritte mache, und drückt die Hoffnung aus, daß ausreichende Maßregeln zur Ausrottung dieses Unweusens ergriffen würden.

[Eine neue Bohrmaschine.] Vornehmlich im Hinblick auf den projektirten Bau eines unterseeischen Tunnels zwischen Frankreich und England hat der englische Ingenieur Brunton eine Tunnel-Bohrmaschine erfunden, welche von der bisherigen gänzlich abweicht. Brunton verwirft das Sprengen als zu kostspielig, zu langsam und zu gefährlich; seine Maschine gleicht vielmehr einem riesigen Bohrer von dem Durchmesser des Tunnels, welcher das Gestein zermalm und die Bruchstücke auf eine Fahrbahn ohne Ende herabwirft, durch welche sie aus dem Schacht hinausgeschafft werden. Nach seinen Angaben arbeitet die Maschine mit einer solchen

Geschwindigkeit, daß der Durchbruch des Grotthard nur 3 Jahre erfordert hätte. Auch soll die Bohrarbeit mit der Brunton'schen Maschine vierzehnmal weniger kosten als die Sprengarbeiten. Wenn der Riesenbohrer selbst nur seine Schuldigkeit thut.

\* Pennig-Sparbarkeit. Der englische General-Postmeister Fawcett hat eine Ansprache an seine Wähler in Hackney gehalten, in welcher er einiger Thatfachen Erwähnung that, welche den Beweis liefern, daß das Sparsystem vermittelst Penny-Postmarken sich als sehr erfolgreich erwiesen hat. Obgleich der Plan erst seit wenig Wochen eingeführt, sind bereits mehr als eine Million Briefmarken eingegangen und mehr als 58000 neue Spar-Konten eröffnet worden.

\* Reiche Leute. Für den reichsten Mann in Rußland hält man den Baron Stieglitz, welcher 80 Millionen besitzen soll. Dann kommt Fürst Jusupoff, welcher Güter in 16 Provinzen besitzt und eine Jahresernte von 2 1/2 Millionen erhält; dann Graf Stroganoff, dem ein Viertel des Gouvernements Perm gehört, mit einem Einkommen von 1 1/2 Millionen u. s. w.

[Vierzehnmal verheirathet.] Aus Amerika wird ein Fall von Vielmännerei gemeldet, der wohl einzig in seiner Art dastehen dürfte. Eine Deutsche, Namens Therese Niemschneider (das ist der Name ihres dritten Gatten), ist die Heldin dieser Erzählung. Dieselbe ist erst 29 Jahre alt und war schon in Deutschland an einen gewissen Karl Tempel verheirathet, welchem sie nach Amerika durchging. Dort soll sie sich nach den bisherigen Enthüllungen vierzehnmal wieder verheirathet haben, ohne es nur ein einzigesmal für nöthig zu erachten, die Bande, welche sie an ihre verschiedenen Männer fesselten, vorher zu lösen. Der Newyorker Gerichtshof beschäftigt sich gegenwärtig noch mit dieser hoffnungsvollen Dame.

Badnang. (Kunst-Notiz.) Nächsten Mittwoch Abend wird die Künstlerfamilie Seebold, Vater und sieben Söhne, aus der Schweiz auch in hiesiger Stadt concertiren, diese echte und reichbegabte Künstlerfamilie findet überall reichsten Beifall und aktiver Blätter sind der Anerkennung und des Lobes ihrer künstlerischen Leistungen voll, die ebenso vielseitiger als origineller Art sind. So schreibt darüber das Wiener Tagblatt: „daß sich der Vortrag der ausgewählten Musikstücke meist durch Originalität und Präzision auszeichne. Die Fithre, die Geige, Holz- und Streichinstrumente, die Trommel und schließlich sogar ein „musikalischer Stiefelzieher“, an welchem eine Stala von Drahtgittern die Stelle von Saiten vertreten muß, bilden die hervorragendsten Tonwerkzeuge, womit die frische und wohlgeschulte Truppe ihre Effekte erzielt. Aber neben der Gebirgsmusik wurden auch Arien, Duverturen u. Operntheatralen verschiedener Art recht nett ekrufirt.“ So viel über ein erstes Concert. Beim zweiten sagt dasselbe Blatt, daß es an Mannigfaltigkeit und künstlerischer Ausführung das erste noch übertraf, so daß sich der Applaus des zahlreichen Publikums von Nummer zu Nummer steigerte. Dieser Beifall hielt auch beim dritten Concert an. Besondere Anerkennung verbiente der kleine Tambour Adam, welcher durch sein virtuosos Trommelsolo das Publikum zu lautem Beifall hinriß. Wir hoffen, daß auch dieser Familie hier volle Anerkennung zu Theil werden wird.

**Goldkurs vom 27. Dezbr.**

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	11-15
Englische Sovereigns	20	30-35
Russische Imperiales	16	66-70
Dollars in Gold	4	18-21
Dufaten	9	54-59

**Gottesdienste der Pfarodie Badnang**  
am Donnerstag den 30. Dezember Vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stadler.  
am Freitag den 31. Dezember Abends 5 Uhr Jahresabschluss-Gottesdienst: Herr Helfer Stadler.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 155

Freitag den 31. Dezember 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

## Abonnements auf den Murrthalboten

pro 1. Quartal 1881 müssen, wenn eine Unterbrechung vermieden werden will, sofort bei den Postanstalten und Postboten erneuert werden.

### Badnang. Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der verst. Johann Michael Fischer, Schreibers Ehefrau dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in

1. Nr. 125 einem zweistöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, sowie Schweinstall am Haus, in der äußeren Alpacher Vorstadt, neben Wäcker Wäcker Wäcker, Brandvers.-Anschl. 6400 M. **Noch nicht angekauft.**

2. Nr. 122. Einer einbarnigen Scheuer dafelbst, neben dem Weg und Wäcker Wäcker, Brandvers.-Anschl. 1200 M. **Noch nicht angekauft.**

3. Parz.-Nr. 1355. 14 a 60 qm Acker auf der Schöndthaler Höhe, neben dem Weg und Kupferschmid Lehmann, Angekauft um 370 M.

4. Parz.-Nr. 1506. 3 a 20 qm Land in der untern Au, neben Seifensieder Beitinger u. Metzger Gottlob Weigle, **Noch nicht angekauft** kommt am **Freitag den 31. Dez. 1880, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum zweiten- und letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 22. Dez. 1880. Rathschreiber Kugler.

### 3 e 11, Gemeindebezirks Reichenberg. Fahrniß, Fässer etc. Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt nächsten **Montag den 3. Jan. 1881, von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Wilhelm Weeber, Wirths in Zell, verschiedene Fahrniß, bestehend in:**

1 silb. Cylinderuhr, 2 Betten, verschied. Schreibwert, worunter ein Schreibpult, allelei Hausrath, Faß- und Bandgeschirr, worunter 12 Fässer je 200 bis 1600 Liter haltend, ca. 120 Liter Branntwein, sowie

1 neue Dampfpresse mit eiserner Spindel und Zubehör im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Reichenberg den 9. Dez. 1880. Gerichtsvollzieher Sachse.

Ebersberg. Oberamts Badnang. Der Unterzeichnete verkauft im Wege der Zwangsvollstreckung am **Montag den 3. Jan. f. J., Nachmittags 2 Uhr, vor der Wirthschaft z. Hirsch** dahier im öffentlichen Aufstreich und gegen baare Bezahlung:

1 Füttermaschine, 1 Rührmühle, 1 zweispänn. Kuhwagen st. Leitern, 12 Str. Dehnd, 40 Str. Heu. Den 23. Dez. 1880. Gerichtsvollzieher Heyd.

Ebersberg. Oberamts Badnang. Am **Montag den 3. Jan. 1881, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhaus in einer Zwangsvollstreckungssache ein zu Heizung eines Zimmers passender beinahe noch neuer Bindofen** sammt Rauchabzugsrohren gegen baare Geld verkauft. Den 24. Dez. 1880. Gerichtsvollzieher Heyd.

Badnang. Eine feine preiswürdige **Cigarre**, das Kistchen zu M. 2. 60, empfiehlt **J. Dorn a. Markt.**

Badnang. **Geld-Antrag** 3000 M. sind gegen gute Pfandsicherheit sogleich auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. **Geld-Antrag**. Mehrere 1000 M. sind gegen Pfandsicherheit zum Ausleihen parat. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

**Wechselformulare** vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

## Neujahrswunsch-Enthebungskarten

wurden gelöst von den Herren: O.M. Göbel, Amtsr. Jeller, Bahnhofinsp. Bieng, Meuret, Apoth. Frau J. A. Winter Wwe. Rau, Act.-Verw. Kam.-Verw. Entsch. u. Frau. Def. Kalkreuter, Apoth. Weil. Dr. Lohrmann, O.M. Clemens, Bingen, Gemeinder. F. Zug, Geometer. Rathschr. Kugler, Frau Speidel, Gerichtschr. Romberg, Gann, Oberamtsapl. Mädl, Rev.-M. Noos, Wächsm. Obekamtsapl. Dr. Köpflin u. Frau. Wolff sen. Adoff, C., jun. Postb. Kaiser, Amtsanw. Grimm, Hofstetter, Commis. Raiblin, Rfm. Goad, Stadtschulth. Reimann, Gerichtsnotar. Gahn, Postamts-Pl. Dettinger, Postf. Adoff Winter, Rfm. Postmeister Stern, Gemeinder. Kurz, Springer, Stadtpfl. Rahn, Bundargl. Stroß, Buchdrucker. Cam.-Buchh. Staiger, Werkm. Strähle, Göbel, Stiftungsapfl. Schneider, Baufl. Mdl, Bauinsp. Diac. Stahleder. Böckle, Not.-Verw. Unterweispach. Weitere Karten, die noch gelöst werden dürften, kommen in der ersten Nummer von 1881 zur Veröffentlichung.

Badnang. Mit neuem Programm wird heute **Donnerstag Abend Vater Schold und 7 Söhne aus Zürich** in einem

## Zweiten & letzten Concert

im Gasthof zum Waldhorn hier auftreten, wozu höflichst eingeladen wird.

## Badnang. Liederkranz.

Sämmtliche Mitglieder des Liederkranges werden auf **Freitag Abend (Silvester-Abend)** ins Waldhorn zur gefelligen Unterhaltung freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

### Champagner

von G. C. Rehler & Cie. in Gfingen (älteste deutsche Mousseux-Fabrik, gegründet 1826) empfiehlt von längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen

### Louis Kübler, Conditior in Badnang.

Diese Weine sind genau wie diejenigen der Champagne hergestellt und bieten bei weit billigerem Preise vollständigen Ersatz für die besseren französischen Marken.

### Amerika.

Dem Herrn **Albert Böhringer**, Kaufmann in **Murrhardt** habe ich die Agentur für meine seit einer Iqn. Reihe von Jahren bestehenden **Auswanderungs- & Wechselgeschäft** nach **Amerika** übertragen, und ist derselbe ermächtigt, Schiffsaffäre für die regelmäßigen **Postdampfschiffe** über **Hamburg, Bremen und Antwerpen-Liverpool nach New-York, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans, Galveston (Texas)**, etc. zu den billigsten Preisen abzuschließen.

Der General-Agent für **Württemberg: Carl Anselm in Stuttgart.**

### Der Kocherbote,

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Gaidorf

Insertionspreis: die einpaltige Zeile oder deren Raum 7 Pf., (bei Wiederholungen oder größeren Aufträgen Rabatt)

hält sich zu Veröffentlichung von Annoncen jeder Art unter Zusicherung wirksamster Verbreitung in seinem Bezirke hienit bestens empfohlen.